

5 Engagement für mehr Klimaschutz
Prinz Max investiert in weiteres nachhaltiges Unternehmen.

7 Mono-Oper mit dem Telefon im Mittelpunkt
Das TAK hat am Freitag Premiere seiner vierten Eigenproduktion gefeiert.

11 1:2-Niederlage in Lausanne
FCV verliert auch viertes Duell
Vaduzer Siegesserie unnötigerweise gerissen

ANZEIGE



Volksblatt

Montag, 19. April 2021
144. Jahrgang Nr. 73

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

«Im Bilde sein»

Programmpräsentation des Hauses Gutenberg

Das Haus Gutenberg in Balzers wird das Programm für die kommenden Monate präsentieren. Man darf gespannt sein, welche Kurse und Veranstaltungen der Bildungsort anbieten wird.

Inland Den diesjährigen Auftakt der Podium-Konzertreihe bildeten vielversprechende Talente wie Sofia Berger an der Violine, Pianist Alesh Puhar sowie die Violoncellistin Hannah Müller und Pianistin Belinda Kaufmann als Gäste. **Seite 2**

Inland Mit solidem Jazz in routinierter Beweglichkeit begeisterte die Roberto Bossard New Group am Freitagabend in der Tangente. Der Applaus hätte in einem randvollen Haus nicht grösser sein können. **Seite 6**

Hintergrund Russland und China versuchen, in die Bremsen in Osteuropa zu springen, die sich durch Versäumnisse in der EU-Impfstrategie ergeben. Die «Soft Power» der EU in dieser Region lässt sich dadurch aber nicht zerstören: Ein Gastkommentar von Michael Leigh. **Seite 9**

Ausland Der seit Tagen festgefahrene Machtkampf zwischen dem CDU-Vorsitzenden Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder um die Kanzlerkandidatur in der Union spitzt sich immer weiter zu. **Seite 10**

Sport Für Judoka Raphael Schwendinger war bei der Elite-EM in Lissabon früh Schluss. Er unterlag in der ersten Runde dem Finnen Mattias Kuusik und konnte sein Ziel, ein Sieg zum Turnierauftritt, nicht in die Tat umsetzen. **Seite 13**

Panorama Whistleblower Edward Snowden hat mit der Versteigerung eines digitalen Kunstwerks eine Millionenspende erzielt. **Seite 20**

Wetter Wolken, etwas Sonne und vereinzelte lokale Schauer. **Seite 17**



Inhalt

Inland 2-7 **Kino/Wetter** 17
Ausland 10 **TV** 18+19
Sport 11-15 **Panorama** 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Ärztammerpräsidentin rät von weiteren Lockerungen ab

Anstieg Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz warnt vor dem Beginn der vierten Welle. Dass die Schweiz ab heute ihre Massnahmen grosszügig lockert, sei erschreckend. Kranz rät Liechtenstein zur Vorsicht, die Regierung entscheidet morgen.

VON DANIELA FRITZ

Fast neun Neuinfektionen werden mittlerweile in Liechtenstein pro Tag entdeckt. Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz beobachtet diese Entwicklung mit Sorge und warnte am Samstag im Rahmen der zweiten Wissenschaftsgespräche in Triesen vor dem Beginn einer vierten Welle. Moment, vierte Welle? Hatten wir nicht gerade erst die zweite hinter uns gebracht? Tatsächlich könnte man die zweite Welle zwischen Oktober und Januar in Liechtenstein nochmals unterteilen: Denn Ende November bewegten sich die Fallzahlen wieder nach unten und die Situation schien halbwegs im Griff zu sein. Daraufhin durfte die Gastronomie am 30. November wieder öffnen. Schon damals warnte die Ärztekammerpräsidentin, dies sei medizinisch nicht vertretbar. Sie sollte recht behalten - schnell zeigte sich ein exponentielles Wachstum, das schliesslich in der von der Regierung verordneten «Winterruhe» endete.

Den Grund für die derzeit wieder steigenden Fälle sieht Kranz in der sogenannten «britischen» Variante B.1.1.7., welche Anfang des Jahres erstmals in Liechtenstein auftrat, das Infektionsgeschehen zunehmend dominierte und auf die heute praktisch jede Neuinfektion zurückzuführen ist. «Dies führt zu steigenden Inzidenzen bei gleichen Massnahmen», so Kranz in ihrem Vortrag. Die derzeitige Situation sei nicht nur deshalb mit der ersten oder zweiten Welle nicht vergleichbar. Erschwerend komme hinzu, dass die Virusvariante deutlich ansteckender und gefährlicher ist. Das Durchschnittsalter bei den schweren Verläufen sei



Ärztammerpräsidentin Ruth Kranz rät zur Vorsicht und steht Lockerungen kritisch gegenüber. (Foto: Paul Trummer)

deutlich gesunken. Zudem sei das Infektionsgeschehen nicht mehr punktuell, sondern flächendeckend, dazu kommt eine gewisse Pandemiemüdigkeit bei den Menschen.

Schrauben eher wieder anziehen

Ihrer Meinung nach müsste die Politik die Massnahmen daher eigentlich verschärfen. Dass dies schon schwierig ist, ist Kranz bewusst. «Aber ich möchte der Politik ans Herz legen, dass man bei Lockerungen sehr zurückhaltend ist», appellierte sie. Bei Öffnungen müsse man dann auch bereit sein, das Ruder entsprechend herumzureissen,

wenn sich die Situation wieder verschärft.

Dass ab heute in der Schweiz vieles wieder möglich ist und beispielsweise Restaurantterrassen öffnen, stösst bei Kranz auf Unverständnis: «Ich möchte nicht anmassend sein, aber ich bin über diese Lockerungsschritte erschrocken und auf die Auswirkungen gespannt.»

Liechtenstein entscheidet morgen

Anders als Kranz wollte Gesundheitsminister Manuel Frick die Entscheidung des Bundesrats auf «Volksblatt»-Anfrage nicht kommentieren, er äusserte sich nicht zu den

Massnahmen in anderen Ländern. Klar ist aber, dass die Entwicklungen in der Schweiz in die Entscheidung der Regierung einfließen werden. Wie es in Liechtenstein weitergehen wird, verkündet die Regierung morgen Nachmittag (Volksblatt.li wird die Pressekonferenz live übertragen). Es ist aber davon auszugehen, dass Liechtenstein teils nachziehen wird, und mindestens die Personenobergrenzen erhöht. Die spannendste Frage wird wohl sein, inwiefern man der Gastronomie entgegenkommt - zumal man sich hier im Dezember ein blaues Auge holte. **Seite 3**

Grossbritannien trauert Prinz Philip beigesetzt

WINDSOR Ein Leben für das Land, die Krone und die Königin: Grossbritannien hat am Samstag Abschied genommen von Prinz Philip. Der Herzog von Edinburgh, der in der vergangenen Woche im Alter von 99 Jahren starb, wurde nach einer kurzen Trauerfeier auf Schloss Windsor beigesetzt. Wegen der Coronapandemie waren nur wenige Gäste in der Kirche zugelassen. Neben seiner Witwe Königin Elizabeth II. waren das die engsten Angehörigen, aber auch Verwandte aus Deutschland. Die 94 Jahre alte Queen fuhr am Nachmittag in einem Bentley vor der St. George's Chapel vor. Der Sarg von Prinz Philip, der mit seiner persönlichen Fahne bedeckt war, wurde auf einem nach Philips Plänen umgebauten Landrover vorgefahren. Soldaten zahlreicher Regimenter säumten den Weg zur Kirche. Während der Sarg vor dem Kirchenportal stand, hielten die Trauernden auf Schloss Windsor und



Queen Elizabeth II. während der Trauerfeier in der St. George's Chapel. (Foto: RM)

Menschen im ganzen Land inne, um an Philip zu erinnern. Die Gedenkminute bildete den Auftakt für die Feierlichkeiten in der Kapelle. Wegen der Coronapandemie waren nur 30 Trauergäste im Inneren der Kirche zugelassen, darunter die vier Kinder und acht Enkelkinder von Königin

Elizabeth II. und Prinz Philip. Selbst in ihrer Trauer gab die Queen ein Beispiel und sass in der Kirche in einigem Abstand von ihren Angehörigen. Ihre Verwandten sassen jeweils in Familien zusammen auf den Bänken. Alle trugen schwarze Mund-Nasen-Masken. (dpa) **Seite 20**

Motorsport

Kaiser missglückt der Saisonauftakt

BARCELONA Aufgrund einer frühen Kollision lag für Matthias Kaiser und sein Team beim Auftakt der European Le Mans Series lediglich der 14. Schlussrang drin. **Seite 13**

ANZEIGE

Sub of the day
CHF 5.90

Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.